Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Montag, 9. November 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 526. 53. Jahrgang.



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Fall von Tsingtau.

Berlin, 7. November. (W. T. B.) Nach amtlicher Meldung des Reuterbureaus aus Tokio ist Tsingtau nach heldenhaftem Widerstand am 7 November morgens gefallen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes. Behncke.

Von dem Augenblick an, als am 19. August die japanische Regierung ihre unverschämte Forderung auf Übergabe des deutschen Schutzgebietes Kiautschau stellte, hat man in Deutschland damit gerechnet, daß dieses in fünfzehnjähriger deutscher Arbeit zu einer Musterkolonie ausgebaute Gebiet den gelben Wegelagerern zum Opfer fallen werde. Aber man wußte auch und weiß auch jetzt noch, daß damit das endgültige Schicksal von Kiautschau nicht besiegelt ist; wenn Deutschland auch jetzt nichts daran ändern kann, daß die deutsche Flagge von den Wällen Tsingtaus niedergesunken ist, wenn man jetzt auch zähneknirschend den Raub geschehen lassen muß, so ist damit die Rechnung nicht abgeschlossen. Es kommt die Zeit der Vergeltung; und wenn wir jetzt den gelben Räubern nicht an den Leib können, so ist uns wenigstens Gelegenheit gegeben, den Anstiftern dieses schmachvollen Beutezuges, den Verrätern an der Sache der weißen Rasse, den Engländern, ihre Tücke und Hinterlist heimzuzahlen, und die deutsche Flotte ist in den heimatlichen Gewässern und in den Weltmeeren am Werk, den unverschämten britischen Weltbeherrschern gründlich das Handwerk zu legen. Und wenn die Wut auf die Engländer in Deutschland immer noch wächst, wenn sie fast den Haß gegen die Moskowiter übertrifft, so hat das nicht zum wenigsten seinen Grund auch darin, daß das Britenvolk die Japaner auf Tsingiau gehetzt hat.

Mit echtem deutschen Heldenmut hat die schwache Besatzung das Wort ihres Befehlshabers wahr gemacht: „Einstehen für Pflichterfüllung bis zum äußersten." Sie alle, die deutschen Brüder draußen auf dem verlorenen Posten in Ostasien, haben ihre Pflicht erfüllt bis zum äußersten. Und wie dieses Wort des Gouverneurs Mayer=Waldeck mit unvergänglichen Buchstaben ewig und immerdar in den Blättern der deutschen Geschichte als ein deutsches Denkmal stehen bleiben wird, so wird das Andenken an unsere Helden auf den Wällen von Tsingtau nimmer verlöschen. Den sicheren, unabwendbaren Untergang vor Augen haben sie 43 Tage lang dem Ansturm der erdrückenden japanisch=englischen Übermacht widerstanden, haben ihr Leben teuer verkauft und haben den gelben Raubgesellen gezeigt, was deutscher Mut und deutsche Kraft vermögen. Viel länger als irgend eine der bisher von den deutschen Truppen in Feindesland in Europa eroberten Festungen hat Tsingtau sich gewehrt; und umso größer ist diese Widerstandskraft zu bewerten, als Tsingtaus Befestigungen sich an Stärke mit keinem der festen Plätze messen konnten, die bisher in Belgien und Frankreich erobert wurden; und keine dieser Festungen wurde mit einer solchen Übermacht berannt, wie die Japaner sie auf Tsingtau ansetzen konnten.

Noch wissen wir fast nichts davon, wie die Festung fiel; die über England kommenden japanischen Meldungen, die von Einzelheiten berichten, können als zuverlässig nicht angesehen werden. Wir wissen aber das eine bestimmt, daß Belagerung und Sturm den Japanern Opfer an Blut gekostet haben, von deren Größe sie sich ganz gewiß keine Vorstellung gemacht haben, als sie auf Englands Anstiften den Raubzug unternahmen. Und noch eines wissen wir gewiß: daß kein Deutscher je vergessen wird, wie britische Hinterlist und Ehrvergessenheit und japanische Raubgier und Wegelagerei Deutschland für eine zeitlang um eine seiner besten und aussichtsreichsten Kolonien gebracht hat. Und wie wir nie unsere Helden in Ostasien vergessen, wie wir ihnen unvergängliche Denkmäler in unseren Herzen setzen wollen, so wollen wir uns täglich und stündlich zurufen und wollen uns ins Gedächtnis hämmern und unsern Kindern und Kindeskindern hinterlassen das Wort: Denkt an Tsingtau!

P.

*

Über die letzten Kämpfe liegen noch folgende Meldungen vor, die aber, wie besonders zu beachten ist, sämtlich aus japanischer oder englischer Quelle stammen:

Tokio, 7. November (Reuter.) Der japanische Oberbefehlshaber meldet: Der linke Flügel besetzte um 5 Uhr 10 Min. mit der nördlichen Batterie den Shautanhügel und um 5 Uhr 25 Min. mit der östlichen Batterie Tahtoengsiing, inzwischen rückte das Zentrum vorwärts gegen die Forts „Iltis" und „Bismarck" und eroberte zwei schwere Geschütze in der Nähe der Hauptverteidigungslinie. Danach besetzten die Angreifenden die Forts „Iltis", „Bismarck" und „Moltke". Die Garnison hißte 6 weiße Flaggen auf dem Oberservatorium. Die Küstenforts folgten dem Beispiel um 7 Uhr 30 Min.

Kopenhagen, 7. November. Amtlich wird aus Tokio gemeldet: Vor der Einnahme Tsingtaus hatten japanische Infanterie und Pioniere um Mitternacht mit dem Zentralfort die wichtigsten Verteidigungslinien erobert und 200 Mann dabei gefangen genommen.

Amsterdam, 7. November. Wie verlautet, sollen die japanischen Verluste bei der Einnahme der Verteidigungslinie Tsingtaus sehr groß sein. Die Deutschen haben tapfer gekämpft, die Übermacht war jedoch zu ungeheuer.

Ueber die Verteidigung von Tsingtau

heißt es in einem Briefe, den ein in Schanghai lebender Kaufmann an einen Züricher Freund gerichtet hat:

„Gegen 1200 Mann sind aus allen Teilen Ostasiens nach Tsingtau als Reservisten und Freiwillige eingerückt. Jeder hat natürlich darunter Bekannte oder sogar Verwandte. Aus den Bureaus von . . . und Co. sind 47 Mann da. Außerdem die Besatzung des sich regelmäßig in den hiesigen Gewässern aufhaltenden österreichischen Kriegsschiffes „Kaiserin Elisabeth"; mit den regulären Truppen sind etwa 6000 Mann dort. Dagegen haben die Japaner bisher etwa 60000 Soldaten gelandet, und die 2000 Engländer, die bisher noch in Tientsin waren, sind ebenfalls für Tsingtau bestimmt. Außerdem sind etwa vierzig japanische Kriegsschiffe aller Kategorien da, die den Hafen blockieren, damit keine Katze hinein oder heraus kann. Einer solchen Übermacht kann natürlich das kleine Tsingtau nicht widerstehen, aber eine Ehre ist es auch nicht, mit einer mehr als zehnfachen Übermacht einen Platz zu nehmen, dem von außen keine Hilfe gebracht werden kann. Daß auch noch die 2000 Engländer an der Belagerung teilnehmen und sich unter das Kommando eines Japaners stellen, wird den Engländern hier draußen am meisten verübelt. Nun wird allerdings Tsingtau nicht so leicht zu nehmen sein. Die Hafenbefestigungen sind so stark, daß die Japaner von der See aus keinen Angriff wagen, nachdem sie schon zwei Torpedoboote durch Minen verloren haben. Die deutschen Kriegsschiffe leisten Hervorragendes; trotz den vereinigten Flotten der Engländer, Japaner und Franzosen kann man sie nicht fassen, sie sind überall und nirgends, bald bei Singapore, bald bei Kalkutta, und haben England schon viele Handelsschiffe weggenommen, um sich für die Zerstörung des deutschen Handels zu revanchieren . . ."

China kriegsbereit?

Wien, 7. November. Die Korrespondenz „Rundschau" meldet über Konstantinopel: Das Verhältnis zwischen China und Rußland gestaltet sich immer ungünstiger. Die russische Regierung hat in Peking wegen angeblicher chinesischer Truppenverstärkungen in den Grenzgebieten und russenfeindlicher Kundgebungen in chinesischen Städten angefragt. Die chinesische Regierung hat auf diese Aufrage in entschieden ablehnendem Tone geantwortet und bemerkt, daß das feindselige Verhalten Rußlands und des nachweislich mit diesem verbündeten Japan sowie die von beiden Staaten genährte Agitation in China alle Vorsichts= und Abwehrmaßnahmen der Regierung rechtfertigen. Die chinesische Regierung hat auch die Getreideausfuhr nach russischen Gebieten untersagt. Die Behörden haben demzufolge die Ausfuhr nach Charbin gesperrt. Die militärischen Vorbereitungen Chinas gelten als vollendet. Es heißt, daß die chinesische Regierung nunmehr sowohl in Petersburg als auch in Tokio entscheidende Schritte zu unternehmen gedenke.

Japan und Amerika.

Frankfurt a M., 7. November. Der „Frankfurter Zeitung" wird über die Schweiz aus Tokio berichtet: Die gesamte Presse aller Parteifärbungen, einschließlich des Regierungsblattes „Hodschi" beginnt die Erörterung über die Möglichkeit eines Konfliktes mit den Vereinigten Staaten wegen der Besetzung der deutschen Inselgruppen, des Bismarck=Archipels und der Marianen, die der Verfasser des Artikels in dem Regierungsblatt wegen der Japan durch den Panamakanal drohenden Gefahren für notwendig erklärt. Für diesen Standpunkt fordert er auch englische Unterstützung.

Eroberung einer wichtigen Höhe im Argonnenwald.

Großes Hauptquartier, 8. November, vormittags. (W. T. B.) Unsere Angriffe auf Ypern und westlich Lille wurden gestern fortgesetzt. Am Westrand der Argonnen wurde eine wichtige Höhe bei Vienne le Chateau, um die wochenlang gekämpft worden ist, genommen. Dabei wurden zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet. Sonst verlief der neblige Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ruhig.

Vom Osten liegen keine neuen Nachrichten vor.

Oberste Heeresleitung.

Die Rückkehr der Ruhe im Elsaß.

Straßburg, 8. November. Nachdem wegen des Krieges und der Grenzlage seit nahezu vierteljähriger Dauer das Läuten der Kirchenglocken eingestellt war, ist das Verbot von heute ab in den Bezirken östlich der Linie Zabern—Molsheim—Schlettstadt aufgehoben worden.

Unsere „Kautschuk=Strategie" im Osten.

Svenska Dagbladet in Stockholm schreibt vom 5. November in einem Übersichtsartikel über die Kriegslage im Osten:

Der Rückzug der Deutschen geht ununterbrochen planmäßig vor sich, ohne daß es den Russen gelingt, ihnen irgend einen schweren Hieb zu versetzen. Wir sehen in diesem Vorgehen nur eine konsequente und zielbewußte Durchführung der taktischen Grundsätze, die immer für den zufällig schwächeren Partner gelten, nämlich entscheidenden Kämpfen auszuweichen, bis man sich selbst seinen Hilfsquellen genähert hat und der Feind von den seinen gelockt worden ist, bis ein Ausgleich der Kräfteverhältnisse eingetreten ist, und man wieder die Aussicht hat, den Kampf mit Erfolg aufnehmen zu können. General v. Hindenburg weiß sicherlich, was er tut. Der russische Vormarsch in Polen ist, besonders was den nördlichen Flügel betrifft, viel zu eilig, um gegen einen Rückschlag gänzlich gesichert zu sein. Die meisterhafte „Kautschuk=Strategie" der Deutschen in Ostpreußen, ein elastisches Zurückweichen bei jedem russischen Vorstoß, immer von einer kräftigen und erfolgreichen Gegenoffensive begleitet, wenn die Kraftanspannung groß genug ist, ist in ihrer Art einzig da und wird sicherlich zu den am fleißigsten studierten Seiten der Kriegsgeschichte von 1914 gehören.

Der österreichische Bericht.

Wien, 7. November. Amtlich wird gemeldet: Die Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz ist unverändert.

von Hoefer, Generalmajor.

Der hoffnungsvolle Großfürst.

Haag, 7. November. Lord Kitchener hat von dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch folgendes Telegramm erhalten: „Unser Erfolg an der Weichsel muß einen vollständigen Sieg unserer Truppen an der ganzen galizischen Front bald nach sich ziehen. Unser strategisches Manöver wird dadurch durch den größten Erfolg gekrönt, den wir in diesem Kriege bisher hatten. Ich bin überzeugt von dem schnellen und vollständigen Erfolg unserer gemeinschaftlichen Arbeit."

Sie machen einander Mut, sagt die „Voss. Ztg.", der wir diese Meldung entnehmen. Neulich hat Joffre dem Großfürsten auf eine besorgte Anfrage erwidert, daß er den Sieg zuversichtlich erwartet. Jetzt meldet der Großfürst nach dem Westen, daß er selbst zu siegen gedenkt, und zwar schnell. Ob aber die Engländer wirklich die Überzeugung vom „schnellen und vollständigen" gemeinsamen Erfolg gewinnen werden?

Der Seesieg bei Santa Maria.

Bericht der englischen Admiralität.

London, 7. November. Die Admiralität hat folgende zuverlässige Nachrichten über den Seekampf den der chilenischen Küste erhalten:

Am 1. November stießen die englischen Schiffe Good Hope und Monmouth auf die deutschen Kreuzer Scharnhorst Gneisenau, Leipzig und Dresden. Beide Geschwader fuhren in südlicher Richtung bei starkem Winde und beträchtlichem Seegange. Das deutsche Geschwader wich dem Kampfe bis zum Sonnenuntergang aus, wo das Licht ihm einen bedeutenden Vorteil gewährte. Der Kampf dauerte eine Stunde. Auf der Good Hope und der Monmouth entstand zu Beginn des Kampfes Feuer; aber die Schiffe kämpften weiter, bis es nahezu dunkel war. Da erfolgte die erste Explosion auf der Good Hope. Das Schiff kenterte. Die „Monmouth" änderte ihren Kurs, schien aber nicht wegkommen zu können und wurde von der „Glasgow" geleitet, die während des ganzen Kampfes mit der „Leipzig" und der „Dresden" gefochten hatte. Nun näherte sich der Feind wieder und beschädigte die „Monmouth". Die „Glasgow" wurde ebenfalls unter das Feuer des Panzerkreuzers genommen und zog ab. Nun griff der Feind wieder die „Monmouth" an, mit welchem Ergebnis, ist nicht sicher bekannt. (Inzwischen wird es wohl auch der Admiralität bekannt geworden sein! Red.) Die „Glasgow" ist nicht schwer beschädigt; weder „Otrante" noch „Canopus" haben am Kampfe teilgenommen.

Das britische Auswärtige Amt erhielt einen Bericht aus Valparaiso, daß ein Kriegsschiff an der Küste von Chile gestrandet sei. Es könnte die „Monmouth" sein. Energische Maßregeln sind ergriffen worden, um die etwaigen Überlebenden zu retten. Die Admiralität meint, daß die englischen Schiffe sehr tapfer gefochten hätten, aber die Übermacht des Feindes sei infolge der Abwesenheit des „Canopus" zu beträchtlich gewesen.

Die „Good Hope" gesunken.

Stockholm, 7. November. Die „Gotenburger Zeitung" berichtet aus London, daß der englische Panzerkreuzer „Good Hope" nach seiner Beschädigung an der chilenischen Küste gesunken ist.

Ein „entscheidender Sieg".

London, 7. November. „Morningpost" schreibt: Allem Anscheine nach gewannen die Deutschen im Seegefecht bei Valparaiso einen entscheidenden Sieg, zwar in kleinem Maßstabe, jedoch ausreichend, um den Deutschen einen schätzenswerten Vorteil im Stillen Ozean zu gewähren. Es war sowohl ein strategischer als taktischer Erfolg; ein strategischer, da es den deutschen Befehlshabern gelang, rechtzeitig und am rechten Ort eine überlegene Streitmacht zu sammeln; ein taktischer, da die Deutschen einen wirksamen Gebrauch ihrer Überlegenheit machen konnten.

Das Echo in Österreich.

Wien, 7. November. Die Blätter drücken heute in Worten hoher Genugtuung ihre Freude über den neuesten Seesieg Deutschlands in den chilenischen Gewässern aus. Das „Fremdenblatt sagt:

Die erste Seeschlacht in diesem Kriege endete mit einer furchtbaren Niederlage der englischen Flotte. Die Schlacht bei der Insel Santa Maria bedeutet den Eintritt einer neuen Aera in der Geschichte der Seeherrschaft. In Südamerika ist die Legende der Unbesiegbarkeit der englischen Flotte endgültig zerstört worden. Das „Neue Wiener Tageblatt" führt aus: Der kaum eine Stunde währende Kampf hat dem englischen Prestige ungeheuren Schaden zugefügt. Der bisherige Nimbus der englischen Flotte muß verblassen, wo der offene Kampf mit dem gleichwertigen Gegner unverzeihliche militärische Blößen so erbarmungslos aufdeckte. Wir sind stolz auf unsere deutschen Brüder. Die „Reichspost" führt den deutschen Reim: „Schon mancher zog zu schlagen aus und kam geschlagen dann nach Haus" an und sagt: Albion ist in Amerika von den Deutschen geschlagen worden. Das bedeutet, daß die Deutschen auch in der Meinung Amerikas bereits den Sieg über die Briten davongetragen haben. Das fällt schwer ins Gewicht.

Ofen-Pest, 7. November. Die gesamte Presse bejubelt den glänzenden Sieg der deutschen Flotte bei Chile und hebt die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Sieges über die englische Flotte in offener Seeschlacht hervor. Der „Pester Lloyd" schreibt: Heute darf man sagen: Es war einmal eine Zeit da in der Welt der Irrglaube lebte, die englische Flotte sei die mächtigste der Welt und niemand könne ihr die unumschränkte Herrschaft zur See streitig machen. Dieser Glaube gehört seit der Schlacht bei Chile der Vergangenheit an, und an dem Zwirnsfaden dieses Glaubens hat ja die Weltmachtstellung Englands in fünf Weltteilen gehangen. Der Faden ist zerrissen, die Weltmachtstellung, die an ihm hing, unrettbar dem Verderben preisgegeben.

Die „Rettung" Englands.

Die Stimmung in England wird immer gedrückter; man möchte Heere aus dem Boden stampfen, aber die verzweifelten Bemühungen haben offenbar wenig Erfolg. Londoner Blätter sprechen jetzt schon davon, daß die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden müsse und die Tatsache, daß in diesen Artikeln wiederholt von der einzigen Möglichkeit zur „Rettung Englands" gesprochen wird, zeigt deutlich, wie es im britischen Weltreich steht:

London, 6. November. Die „Daily Mail" schreibt: Der Sieg kann nur gewonnen und das britische Reich nur gerettet werden, wenn England für Armeen sorgt, die eine kräftige Offensive gegen Deutschland ergreifen können. Wir stehen gegenüber einem verzweifelten Angriff durch eine vollkommen bewaffnete und hochorganisierte Nation von 65 Millionen. Es ist ein Kampf, der um unsere Existenz geht. England kann den Angriff nur niederschlagen und alle Ziele erreichen, wenn es möglichst bald Armeen von ein bis zwei Millionen ins Feld stellen kann. Es gibt keinen anderen sichtbaren Weg zum Erfolg. Wenn die freiwillige Rekrutierung nicht die erforderlichen Streitkräfte schafft, muß England die allgemeine Wehrpflicht annehmen. Je länger die Rekrutierungsbehörde zögert, bessere Methoden anzunehmen, desto näher rückt die allgemeine Wehrpflicht. Das Blatt sieht zwei große Schwierigkeiten, die die freiwillige Rekrutierung behindern. Erstens mache sich ein großer Teil des Publikums die wirkliche Lage an der Front nicht klar, was die Folge der Geheimnistuerei der Behörden sei. Der zweite Grund sei die ungenügende Fürsorge für die Frauen und Familien der eintretenden Kriegsfreiwilligen und für die Verwundeten.

Eine Herabsetzung des Körpermaßes für englische Rekruten

ist verfügt worden. Das englische Kriegsamt hat, wie aus London berichtet wird, beschlossen, das Körpermaß für Rekruten von 5 Fuß 4 Zoll auf 5 Fuß 3 Zoll herabzusetzen, da die Rekrutierungsziffern der letzten zwei Wochen nicht befriedigt haben.

Das Gespenst der allgemeinen Wehrpflicht.

London, 5. November. Der Londoner Mitarbeiter des „Manchester Guardian" schreibt: Die Gerüchte über die allgemeine Wehrpfilcht nehmen täglich mehr Gestalt an. Der Rückgang der Rekrutierung schuf eine Lage, die ein weitschauendes Kriegsamt berücksichtigen muß. Die Regierung hat jedoch, soweit ich erfahre, den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht nicht in Betracht gezogen, obwohl ein sehr starker Druck in dieser Richtung geübt werde. Geplant wird ein Zwischending, um einen Druck auf die wehrfähige Bevölkerung auszuüben. Auf Veranlassung einer halbamtlichen Vereinigung wurden Formulare gedruckt, die als Zählungsformulare allen Hausbesitzern zugesandt werden sollen, um die genaue Ziffer der Wehrfähigen ausfindig zu machen. Kein Hausbesitzer ist verpflichtet, die Formulare auszufüllen, aber die organisierende Vereinigung wird das Ergebnis der Umfrage jedenfalls als einen Anhaltspunkt betrachten, ob die Nation für eine gewisse Form der allgemeinen Wehrpflicht reif ist. Ein Gesuch um Information wurde von den Führern beider Parteien unterzeichnet.

Die Erfolge der Oesterreicher gegen die Serben.

Wien, 7. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die Angriffe gegen den hinter Astverhauen und Drahthindernissen verschanzten Gegner im Raume Cer-Planina und südlich Schabatz schreiten langsam vorwärts. Gestern wurden die taktisch wichtigen Höhen von Mišar genommen, hierbei 200 Gefangene gemacht. Im Einklange mit dieser Operation begann auch gestern der Angriff gegen die sehr gut gewählten und ebenso hergerichteten Stellungen bei Krupanj. Eine Reihe serbischer Schanzen wurden gestern im Sturmangriff genommen und hierbei etwa 1500 Gefangene gemacht, vier Geschütze und sechs Maschinengewehre erbeutet. Vorzüglicher Geist und Zustand unserer Truppen läßt günstiges Fortschreiten auch dieser schwierigen Operation erwarten.

Wien, 11. November. Amtlich wird gemeldet vom 8. November: Auf dem südlichen Kriegsschauplatze dauerten die Kämpfe den ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter Heftigkeit an. Trotz des zähen Widerstandes des Gegners, bei dem die Parole „bis auf den letzten Mann" ausgegeben war, wurde im Raume bei Krupanj Schanze auf Schanze von unseren tapferen Truppen erobert, bis heute um 5 Uhr vormittags auch Kostajnik, ein von den Serben für uneinnehmbar gehaltener wichtiger Stützpunkt, erstürmt wurde. Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze ist bisher nur annähernd bekannt.

Selbstmord eines serbischen Generals.

Wien, 7. November. Aus Sofia wird gemeldet: Der serbische General Stepanovic, dessen Armee kürzlich von der österreichischen Armee vernichtet wurde, verübte Selbstmord Der General war in Gefahr, kriegsgefangen zu werden, weswegen er sich erschoß.

Der Türkenkrieg.

Rußlands Ziele am Schwarzen Meer.

Ofen-Pest, 6. November. Der „Pester Lloyd" führt einen Artikel der „Nowoje Wremja" an, in dem die Forderung aufgestellt ist, daß das Schwarze Meer ein russisches Meer werden müsse, seine Umgebung müsse unbedingt in russischen Händen sein. Der „Pester Lloyd" wirft mit Bezug auf diese Sätze die Frage auf, wie Rußland dazu komme, nach den von der „Nowoje Wremja" aufgestellten Leitsätzen in einem amtlichen Bericht der Türkei den Beginn der Feindseligkeiten zuzuschreiben. Wie stellen sich, fragt der „Pester Lloyd", Rumänien und Bulgarien zu dieser Politik Rußlands, die doch schließlich darauf hinausgeht, daß Rußland das Schwarze Meer als privates und ausschließliches beherrschen wolle. Eine derartige Politik sei eine Raubpolitik, zumal Rußland diesen neutralen Staaten jedes Recht an ihren blutig erworbenen Küsten abspreche.

Englische Erdöllager in Brand geschossen.

Konstantinopel, 7. November. (Amtliche Mitteilung des Großen Hauptquartiers.) Nichts Neues an der kaukasischen Grenze Im Chatt el Arab in Mesopotamien wurden bei Abadan. zwischen einem englischen Kanonenboot und einem türkischen Motorboot Schüsse gewechselt, wobei auf dem Kanonenboot sich eine Explosion ereignete. Die englischen Petroleumlager von Abadan gerieten in Brand. Das Motorboot blieb unbeschädigt.

Maßnahmen Bulgariens.

Sofia, 7. November. Der Kriegsminister hat in der Sobranje eine Vorlage über einen außerordentlichen Kredit von 33 Millionen zur Deckung der Ausgaben für die Armee eingebracht.

Sofia, 7. November. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch die die Ausfuhr von Getreide, Mehl, Kartoffeln, Vieh, Futter, Textilerzeugnissen, Beleuchtungsstoffen, Heizmitteln, rohen und verarbeiteten Häuten, Lebensmitteln, Arzneimitteln, Sanitätsmaterial und Beförderungsmitteln verboten wird.

Die Russen in Persien.

Konstantinopel, 7. November. Teheraner Blättern zufolge trafen in Ardebil etwa tausend, angeblich für Choi und Salmas (beide an der türkischen Grenze gelegen) bestimmte russische Soldaten ein. Auch das von den Russen geräumte Kaswin wurde wieder besetzt.

Deutscher Sieg in Südwestafrika.

Rotterdam. 6. November. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Johannisburg vom 8. Oktober, in dem es unter anderem heißt: Daß die Deutschen bei dem ersten Treffen 200 Mann gefangen nahmen, diente nicht dazu, die Begeisterung für den Krieg zu wecken. Nur langsam kommen Einzelheiten von dem Treffen bei Zandfontein, wo fast zwei volle Schwadronen des ersten Regiments berittener Kapschützen und eine Abteilung der Transvaalischen reitenden Artillerie in die Hände der Deutschen fielen. Mittags war die Munition verschossen, die Stellung unhaltbar, die beiden Kanonen unbrauchbar gemacht. Die Engländer und Afrikaner hißten die weiße Flagge. Oberst Grand fiel verwundet in die Hände der Deutschen, die erst unsere Toten begruben, dann die ihrigen und alle Verwundeten gut behandelten. Zwei Schwadronen, die vom Hauptquartier zu Hilfe geschickt wurden, wurden von den Deutschen unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen und gaben den Versuch auf, nachdem sie einige Verluste erlitten hatten. Dies ist alles, was der Zensor durchließ.

Zum Schluß heißt es in dem Brief: Wenn Botha das Oberkommando übernimmt und nach Windhuk vorrückt, wird die Zufuhr frischer Mannschaften für seine Armee ein schwieriges Problem sein. Die letzte Reserve besteht aus Wehrfähigen von 45 bis 60 Jahren. Vorläufig will man es mit Freiwilligen versuchen. Wirtschaftliche Gründe erschweren die Lage. Botha hat bisher 2000 Freiwillige, 213 berittene Schützen und 1855 Infanteristen aufgerufen. Jetzt fängt man mit dem Aufruf berittener Kommandos an und hofft, 1000 berittene Schützen zu erhalten, die Transvaal und der Oranjestaat aufbringen sollen.

Der Einfall der Buren in den Oranje-Freistaat.

London, 7. November Aus Kapstadt meldet das Reutersche Bureau von heute: Ein Kommando der Aufständischen überschritt gestern nachmittag die Eisenbahn bei Bloemhof in Westtransvaal, wurde aber von Regierungstruppen unter den Kommandanten Telarey und Swatz angegriffen. Letztere machten 5 Gefangene. Die Aufständischen überschritten spät abends den Vaalfluß nach dem Freistaat und wurden von dem Kommandanten Oberst Limmer verfolgt.

Amsterdam, 7. November. „Nieuws van den Dag" melden aus Johannesburg, daß die Rebellen vermutlich unter General Beyers in den Oranje-Freistaat eingefallen sind. Die Truppen Dewets zerstörten an verschiedenen Stellen die Eisenbahn nach dem Freistaat.

Dewets Pläne.

Kapstadt, 7. November. (Reuter.) Dewet sagte in einer Rede am 28. Oktober: Ich gehe zu Maritz, von dem wir Waffen und Munition erhalten werden. Wir gehen von dort nach Prätoria, um die britische Flagge herunterzuholen und eine freie südafrikanische Republik auszurufen.

Kleine Kriegschronik.

Dank des Kronprinzen.

Der Kronprinz ließ folgendes Telegramm an Wolffs Telegraphisches Bureau gelangen:

Für die meinen Truppen erneut und in so reichem Maße gesandten Liebesgaben herzlichsten Dank. Wilhelm, Kronprinz.

Das Eiserne Kreuz.

Sofort nach dem Ausbruch des Krieges sind von den acht Söhnen des Herrenhausmitgliedes Grafen von Roon, den Enkeln des preußischen Kriegsministers, sechs ins Feld gezogen. Diese sechs sind sämtlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Zwei von ihnen sind für das Vaterland gefallen. Neuerdings sind nun auch die beiden letzten Söhne ins Heer eingetreten, der älteste als Bataillonsführer, der andere als Feldgeistlicher.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten: Hauptmann Günther Beelitz vom 5. Garde-Regt. z. F.; der Kommandeur des Reserve-Feldart.-Regts. Nr. 29 Oberst v. Deimling; der Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 168 Oberstleutnant v. Pfeil; Oberstleutnant Ritter und Edler v. Braun (Karlsruhe) im 3. Badischen Feldart.-Regt. Nr. 50; Hauptmann Fedor Grohe vom Inf.-Regt. Nr. 113, Unteroffizier Krause von der 2. Eskadron des Res.-Dragoner-Regts. Nr. 2; Major im Inf.-Regt. Nr. 85 Graf Walter v. Kielmansegg; Major beim Stabe des 3. Chevaulegers-Regts. Graf Karl v. Tauffkirchen zu Guttenburg.

Drei feindliche Flieger verunglückt.

Aus Issy-les-Moulineaux wird berichtet: Die Fliegerhauptleute Faure und Remy sind infolge eines Sturzes ihrer Flugmaschine tödlich verunglückt; die Ursache des Unfalls ist unbekannt. — Der Amsterdamer „Telegraaf" meldet aus London: Der englische Flieger Busk ist bei Aldershot verunglückt. Sein Flugzeug geriet während eines Fluges in Brand, der Flieger und das Flugzeug verbrannten.

Die Feldpost.

Feldpostbriefe bis 500 Gramm wieder für eine Woche zugelassen.

Vom 15. bis einschließlich 21. November werden wieder Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht von 250 bis 500 Gramm zugelassen werden.

Deutsches Reich.

** **Die Kaiserin** traf Sonnabend abend gegen 7 Uhr, von Metz kommend, in Bad Homburg ein und reiste kurz vor 8 Uhr nach Berlin weiter. Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig, die Sonnabend vormittag zu kurzem Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Oskar von Preußen ebenfalls in Homburg v. d. H. eingetroffen war, wird noch einige Tage dort bleiben.

Die Rückfahrt der Kaiserin nach Berlin erfuhr in Koblenz eine dreistündige Unterbrechung. Die Kaiserin stattete dort den Verwundeten im Lazarett der Barmherzigen Brüder und im Lehrerinnenseminar einen Besuch ab und besichtigte die Verband- und Erfrischungsstelle vom Roten Kreuz auf dem Hauptbahnhof sowie die Herstellung der Verbandpäckchen im Oberpräsidium. Im Anschluß hieran nahm die Kaiserin beim Oberpräsidenten Frhrn. v. Rheinbaben und Gemahlin den Tee ein. Um dreieinhalb Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Berlin.

** **Die Kronprinzessin** mit ihren Söhnen beendete am Sonnabend ihren achtwöchigen Zopotter Aufenthalt und reiste abends nach Berlin zurück.

** **Das preußische Staatsministerium** war am Sonnabend zu einler Sitzung zusammengetreten.

** **Hauptmann a. D. Stanislaus Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien** a. d. H. Mallmitz ist am 5. November in Groß-Lichterfelde gestorben. Der Verewigte war als der älteste Sohn des späteren Generalleutnants Burggraf Emil und dessen Gemahlin Marianne, geb. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, am 18. Mai 1840 in Schlobitten geboren

Aus der Verlustliste Nr. 54.

2. Garde-Reserve-Regiment, Berlin. Jägersdorf am 9. 9. 14. 10. Komp.: Wehrm. Emil Jahns, Grotkowo, Kr. Witkowo, vw. Wehrm. Friedrich Mattes, Münster, Kr. Kolmar, vw. Wehrmann Nikolaus Pieczki, Meierfeld, Kr. Schroda, vw. — 12. Komp.: Res. Michael Kruschinski, Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, leicht vw.

4. Garde-Regiment, Berlin. Nogent-l'Abbesse am 18. und 26. und Reims am 26. 9. 14. 5. Komp.: Res. Felix Beeling, Studzenitz, Kr. Pr.-Stargard, l. vw. Res. Ernst Eichholz, Elbing, Kr. Marienwerder, l. vw. Res. Franz Gendera, Wyzislowa, Kr. Gostyn, l. vw. — 6. Komp.: Gren. Max Seel, Schönbrunn, Kr. Gnesen, tot. Gren. Lucian Sliwicki, Grizbau, Kr. Berent, vm. Gren. Franz Nowaczyk, Nicheln, Kr. Fraustadt, vm. Gren. Anton Barikowiak, Kreykowo, Kreis Schrimm, l. vw. — 8. Komp.: Gren. Albert Höft, Menkewitz, Kr. Danzig, tot. Gren. Johann Wronski, Dubiehn, Kr. Culm, l. vw. — 10. Komp.: Gefr. d. Res. Bruno Günther, Konitz, leicht vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 5, Stolp. Gefechte im Osten (Orte und Tage nicht angegeben). 5. Komp.: Leutnant Dursteler, Graudenz, vw., ist wieder genesen. — 6. Komp.: Oberleutn. Willi Kraeuter, Posen, vw. Füs. Franz Heinrich, Gollenschin, vm. — 9. Komp.: Leutn. Kurt Kalmukow, Danzig, schw. vw. — 9. Komp.: Vizefeldw. d. Res. und Offizier-Stellvertreter Herbert Herzberg, Fürstenau, Kr. Graudenz, l. vw. Wehrm. Peter Rekowski, Kalisch, Kr. Bereni, schw. vw. Wehrm. Josef Schweda, Konarschin, Kr. Berent, l. vw. Wehrm. Anton Komorowski, Bobau, Kr. Pr.-Stargard, l. vw. Wehrm. Martin Grabowski, Barloschno, Kr. Pr.-Stargard, vm. — 12. Komp.: Wehrm. Johann Mederski, Liltau, Kr. Marienwerder, vm. Wehrm. Aloysius Meikowski, Plotzitz, Kr. Berent, vm. Wehrm. Stephan Donayski, Klein-Bukowitz, Kr. Stargard, l. vw., als gesund zur Truppe zurückgekehrt.

Grenadier-Regiment Nr. 6, Posen. 2. und 3. Bataillon. Thillot und Cotes Lorraines am 21., St. Remy und Dommartin am 22., Cotes Lorraines vom 22. bis 30. und Vaux vom 26. bis 30. 9. 14. Stab: Major Lothar v. Unruh, Liegnitz, tot. Leutnant und Adjutant Felix Reimann, Guttstadt, Ostpr., schw. vw. — 5. Komp.: Leutn. Bruno Hagenacker, Crefeld, tot. Vizefeldw. Wilhelm Scharf, Niebusch, Kr. Freystadt, schw. vw. Unteroff. August Miebs, Stresie, Kr. Meseritz, schw. vw. Unteroffizier Johann Höfle, Hoggingen, Kr. Augsburg, schw. vw. Unteroffizieraspirant Gefr. Johann Kociolek, Groß-Dammer, Kr. Meseritz, tot. Gren. Johann Füser, Börnig, Kr. Dortmund, tot. Gren. Hermann Windmüller, Vietz, Kr. Landsberg a. W., tot. Res. Emil Fischer, Dorstfeld, Kr. Dortmund, tot. Res. Peter Chudzinski, Steimersdorf, Kr. Posen, tot. Res. August Sawicke, Rittel, Kr. Konitz, tot. Gren. Max Dubrau, Hoyerswerda, tot. Gren. Paul Rothe, Zirke, Kr. Birnbaum, tot. Gren. Wilhelm Blum, Schimm, Kr. Stendal, schw. vw. Gren. Reinhold Schulz, Ludom, Kr. Obornik, schw. vw. Gren. Ernst Lipke, Stendal, schw. vw. Gren. Ernst Seibt, Kletschdorf, Kr. Schönau, l. vw. Gren. Oskar Schicke, Weigwitz, Kr. Breslau, schw. vw. Gren. Paul Slabina, Mühlrose, Kr. Rothenburg OS., schw. vw. Gren. Karl Jürzke, Sagan, schw. vw. Res. August Kargitta, Sgonn, Kr. Sensburg, schw. vw. Res. Franz Smul, Spital, Kr. Hohensalza, l. vw. Res. Wilhelm Lünning, Straßburg i. Els., l. vw. Res. Adalbert Baranowski, Czicznek, Kr. Posen, schw. vw. Res. Friedrich Wiener, Dortmund, schw. vw. Res. Johann Goretzki, Ossowo, Kr. Konitz, l. vw. Res. Gustav Maletzki, Sawadden, Kr. Gumbinnen, l. vw. Res. Kasimir Palacz, Wyri, Kr. Posen, l. vw. Gren. Paul Antoskiewicz, Posen, l. vw. Gren. Wilhelm Elling, Schönhausen, Kr. Jerichow, tot. Gren. Rudolf Kretschmer, Lübenwalde, Kr. Lüben, l. vw. Gren. Hermann Rösler, Briesche, Kr. Trebnitz, schw. vw. Gren. Richard Heinrich, Prettin, Kr. Lauban, schw. vw. Gren. August Wirik, Rohne, Kr. Rothenburg OS., vom. Res. Richard mann, schw. vw. Res. Vinzent Nowak, Posen, l. vw. Res. Anton Weber, Löwendorf, Kr. Höxter, l. vw. Gren. Heinrich Skarupke, Militsch, l. vw. Unteroffizieraspirant Josef Gintrowski, Czempin, Kr. Kosten, l. vw. Unteroffizierasp. Heinrich Breitländer, Berghofen, Kr. Hörde, schw. vw. Gefr. d. Res. Gustav Mauksch, Bielau, Kr. Dresden, l. vw. Gren. Paul Melzer, Liepichau, Kr. Sagan, l. vw. Gren. Richard Lehmann, Lammsberg, Kr. Wittenberg, vm. Gren. Robert Heier, Buchwitz, Kr. Breslau, vm. Res. Otto Jäger, Landsberg a. W., vm. Res. Andreas Kaiser, Dembsen, Kr. Posen, vm. Res. Theodor Schmülders, Breigel, Kr. Kempen, vm. Res. Andreas Pawlowski, Darnowo, Kr. Kosten, vm. Gren. August Wirik, Rohne, Kr. Rohtenburg OL., vm. Res. Richard Schneider, Oberwaldenburg, Kr. Waldenburg, vm. — 6. Komp.: Oberleutnant d. Res. Reinhold Franke, Bentschen, Kr. Meseritz, schw. vw. Sergeant Max Kotter, Görlitz, schw. vw. Sanitätsgefr. Hans Blaschneck, Posen, schw. vw. Gefr. Leon Dardas, Polajewo, Kr. Obornik, schw. vw. Gren. Anton Wunder, Altkirch, Kr. Heilsberg, l. vw. Gren. Maximilian Ciesielski, Posen, schw. vw. Gren. August Ebert, Colbitz, Kr. Wolmirstedt, l. vw. Gren. Hermann Weise, Herne, schw. vw. Gren. Richard Günther, Berlin, schw. vw. Gren. Hans Gent, Berlin, l. vw. Gren. Ludwig Nowak II, Rudnice, Kr. Posen, vw. Gren. Ernst Eichler, Kliotsche, Kr. Dresden, vw. Gren. Josef Peter, Großentaft, Kr. Hünfeld, l. vw. Gren. Fritz Geist, Radeberg, tot. Gren. Max Groß, Berlin, l. vw. Gren. Julius Brockmann, Weitmar, Kr. Bochum, schw. vw. Gren. Wladislaus Voigt, Jedlec, Kr. Pleschen, schw. vw. Gren. Vinzent Pietruchak, Morasko, Kr. Posen, tot. Gren. Ignatz Fornalski, Pacyna, Kr. Gostyn, tot. Gefr. Karl Steiner, Vichmen, Kr. Ohlau, tot. Unteroff. Ernst Mailahn, Retztow, Kr. Naugard, schw. vw. Gefr. Emil Nehlsen, Neuendorf, Kr. Fischhausen, schw. vw. Unteroff. Arthur Seidel, Görlitz, l. vw. Unteroff. Otto Kamm, Grätzendorf, Kr. Obornik, l. vw. Gren. Hugo Kehsler, Annen, Kr. Hörde, schw. vw. Gren. Karl Tornow, Zechin, Kr. Lebus, l. vw. Gren. Leonhardt Joska, Posen, l. vw. Gren. Hermann Werk, Kienitz, Kr. Lebus, l. vw. Gren. Thilo Heiner, Nitzma, Kr. Zeitz, l. vw. Gren. Michael Klemens, Oporowo, Kr. Samter, l. vw. Gren. Josef Bartecki, Redink in Amerika, vw. Gren. Kasimir Pälmer, Marten, Kr. Dortmund, vw. Gren. Fritz Senft, Gottesberg, Kr. Waldenburg, l. vw. Gren. Kasimir Polzyn, Bolechowo, Kreis Posen-Ost, vw. Grenadier Josef Czerwinski, Koni, Kr. Kalisch in Rußland, schw. vw. Gren. Paul Struzeile, Kühnau, Kr. Grünberg, schw. vw. Gefr. Stanislaus Bartlewicz, Posen, l. vw. Gren. Walter Wolf, Berlin, schw. vw. Gren. Jakob Panek, Kamionka, Kr. Czarnikau, schw. vw. Gren. Wladislaus Juska, Posen, schw. vw. Gren. Franz Kutzner, Witomischel, Kr. Neutomischel, schw. vw. Gren. Adalbert Troszak, Zelaskowo, Kr. Witkowo, l. vw. Gren. Stanislaus Potrawiak, Plewisk, Kr. Posen, schw. vw. Einj.-Freiw. Unteroff. Otto Kloetzel, Jarotschin, schw. vw. Gren. Friedrich Gedaschke, Gerthe, Kr. Bochum, schw. vw. Gren. Kasimir Laganowski, Weißenburg, Kr. Posen, schw. vw. Gren. Peter Styperek, Dopiewo, Kr. Posen, schw. vw. Gren. Franz Oberkönig, Castrop, Kr. Dortmund, schw. vw. Gren. Hermann Nitzrath, Schüren, Kr. Hörde, schw. vw. Gren. Richard Voigt, Kalkberge, Kr. Niederbarnim, schw. vw. Gren. Max John, Sambowitz, Kr. Breslau, l. vw. Gren. Gustav Rosendahl, Saaren, Mülheim, vw. Gren. Paul Förster, Querbach, Kr. Löwenberg i. Schles., schw. vw. Gren. Paul Stachowiak, Posen, tot. Gren. Wilhelm Meißner, Königsfelde, Kr. Neutomischel, schw. vw. Gren. Albert Finke, Iserlohnerheide, Kr. Iserlohn, schw. vw. Gren. Otto Malikowski, Marienburg, Kr. Schöneberg, schw. vw. Gren. Johann Grzybowski, Josefsthal, Kr. Wongrowitz, l. vw. Gren. Edmund Thinius, Mehlsdorf, Kr. Jüterbog, l. vw. Gren. Josef Josephs, Wewelsburg, Kr. Büren, vw. Gren. Johann Staniszewski, Dubin, Kr. Rawitsch, vw. Gefr. Friedrich Mögelin, Landsberg a. W., vw. Gren. Paul Gellrich, Eisersdorf, Kr. Glatz, vw. Gren. Anton Bakiera, Komorik, Kr. Posen-West, schw. vw. Gren. Otto Sauer, Berlin, schw. vw. Gren. Wilhelm Ewerth, Fiddichowo, Kr. Greifenhagen i. Pom., schw. vw. Gren. Viktor Ludwig, Oberglogau, Kr. Neustadt OS., tot. Gren. Otto Burwig, Freiwenalde, Kr. Oberbarnim, schw. vw. Gren. Michael Jozwiak, Krzywagora, Kr. Wreschen, schw. vw. Gren. Bruno Sitte, Nieder-Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, vw. Gren. Johann Spitalniak, Potarzyce, Kreis Jarotschin, schw. vw. Gren. Adalbert Troszak, Zelaskowo, Kr. Witkowo, schw. vw. Sergeant Willi Liebig, Polnisch-Kessel, Kr. Grünberg i. Schl., l. vw. Gefr. Martin Herzog, Vorhalle, Kr. Hagen, schw. vw. Gren. Adalbert Urbanski, Piechanin, Kr. Kosten, schw. vw. Gren. Walter Zimmermann, Rixdorf, Kr. Beeskow, schw. vw. Gren. Berthold Serwin, Dortmund, tot. Unteroff. Johannes Ehler, Finsterwalde, Kr. Luckau, schw. vw. Gren. Karl Gnewikow, Falkenthal, Kr. Templin, l. vw. Unteroff. Wladislaus Dabrowski, Gonsawa, Kr. Znin, schw. vw. Gren. Valentin Hoff, Lache, Kr. Fraustadt, vw. Gren. Willi Klaschwitz, Glembotschek, Kr. Obornik, vw. Gren. Karl Michel, München, vw. Gren. Joh. Mundt, Uchorowo, Kr. Obornik, vw. Gren. Johann Mnich, Studzinec, Kr. Obornik, vw. Gren. Karl Bähr, Hörde, Kr. Dortmund, vw. Gren. Paul Ackermann, Mühlhausen, Pr., vw. Gren. Anton Janowski, Heinrikau, Kr. Braunsberg, vw. Gren. Martin Nowaczyk, Lipnyca, Kr. Samter, vw. Gren. Kasimir Szepaniak Zünnawoda, Kr. Posen, vw. Gren. Anton Kulczynski, Lussowko, Kr. Posen, vw. Gren. Martin Baczyk, Jankowice, Kr. Posen, vw. Gren. Johann Jankowiak, Castrop, Kr. Dortmund, vw. Gren. Peter Find, Haindchen, Kr. Usingen, vw. Gren. Paul Magulski, Lukoschin, Kr. Danzig, vm. Gren. Valentin Chudzinski, Mogilno, vm. Gren. Peter Perlwitz, Reipzig, Kr. Weststernberg, vm. Gren. Wilhelm Helling, Hattingen, vm. Gren. Heinrich Kraft, Marten, Kr. Dortmund, vm. Gren. Kornelius Prange, Schöneberg, Kr. Marienburg, vm. Gren. Franz Sieja, Jawory, Kr. Gostyn, vm. Gren. Kasimir Wenski, Lopienno, Kr. Wongrowitz, vm. — 7. Komp.: Oberleutn. d. Res. Wilhelm Butschke, Wedelsberg, Kr. Angermünde, tot. Leutnant Paul le Viseur, Posen, l. vw. Gren. Max Heilmann, Penzig, Kr. Görlitz, tot. Res. Anton Handke II, Zunplowo, Kr. Rawitsch, tot. Unteroff. d. Res. August Paschedag, Unna-Königsborn, Kr. Hamm, l. vw. Unteroff. d. Res. Ernst Simon, Podazewo-Hld., Kr. Posen-Ost, l. vw. Gefr. Karl Kühl, Königsberg, Neumark, l. vw. Gefr. d. Res. Anton Becker, Kamen, Kr. Ham, schw. vw. Gefr. d. Res. Willi Elebrecht, Schnee, Kr. Hörde, schw. vw. Res. Heinrich Exter, Gelsenkirchen, l. vw. Res. Michael Olech I, Lippe, Kr. Obornik, l. vw. Res. Stanislaus Sroczynski, Podarzewo, Kr. Posen-Ost, schw. vw. Gren. Max Winkler, Kl.-Schmograu, K. Wohlau, schw. vw. Res. Alfred Zenke, Ober-Wilda, Kr. Posen-Ost, l. vw. Gren. Friedrich Krüger, Hörde, Kr. Dortmund, l. vw. Res. Wilhelm Weckentrup, Mengede, Kr. Dortmund, l. vw. Gren. Ernst Scholz, Straupitz, Kr. Goldberg, schw. vw. Gren. Karl Jänsch, Altfestenberg, Kr. Gr.-Wartenberg, l. vw. Gren. Georg Wolf, Rothenbach, Kr. Landeshut, l. vw. Res. Paul Schulz, Hohenstein, Kr. Osterode, l. vw. Res. Johannes Klemke, Echtenwalde, Kr. Meseritz, schw. vw. Res. Johann Luczak, Glinno, Kr. Posen, schw. vw. Res. Ewald Schwandt, Kirchen-Dombrowka, Kr. Obornik, schw. vw. Res. Hugo Reckwitz, Brunebeck, Kr. Hörde, l. vw. Res. Wilhelm Schulz, Murowana-Goslin, Kr. Obornik, l. vw. Res. Ludwig Michalski, Niemarzyc, Kr. Rawitsch, schw. vw. Gren. Arthur Friedewald, Neusalz a. O., Kr. Freystadt, l. vw. Gren. Robert Hillmann, Kromnitz, Kr. Bunzlau, l. vw. Gren. Matthäus Schurmann, Rhone, Kr. Rothenburg, l. vw. Res. August Strünkelnberg, Bochum, tot. Vizefeldw. d. Res. Otto Fries, Ruppertsberg, l. vw. Unteroff. Otto Reimann, Borek, Kr. Schildberg, l. vw. Gefr. d. Res. Wilhelm Seck, Stockum, Kr. Bochum, schw. vw. Res. Erwin Schrank, Heidelberg, schw. vw. Res. Edmund Grafka, Oporowo, Kr. Samter, l. vw. Res. August Hellmann, Annen, Kr. Hörde, l. vw. Res. Andreas Bogalski, Kischerko, Kr. Obornik, l. vw. Res. Josef Klimmek, Wartenburg, Kr. Allenstein, schw. vw. Res. Heinrich Möhle, Marten, Kr. Dortmund, schw. vw. Res. Edmund Büttner, Konce, Kr. Wloclawek, l. vw. Gren. Paul Ortelt, Cichagora, Kr. Neutomischel, l. vw. Gren. Hermann Müller, Kontopp, Kr. Grünberg, l. vw. Gren. Paul Robel, Noßdorf, Kr. Sorau, l. vw. Res. Wilhelm Strohmann, Huckarde, Kr. Dortmund, schw. vw. Res. Franz Wibberg, Bodelschwingh, Kr. Dortmund, l. vw. Res. Johann Owczarczak, Solacz, Kr. Posen-Ost, l. vw. Res. Michael Pilarski, Golencin, Kr. Posen, l. vw. Res. Stanislaus Nowicki, Slawica, Kr. Obornik, l. vw. Res. Heinrich Sauer, Syburg, Kr. Hörde, schw. vw. Res. Andreas Lysek, Junikowo, Kr. Posen, l. vw. Res. Josef Matuschak, Falbogowo, Kr. Wreschen, l. vw. Res. Stanislaus Herkt, Tomice, Kr. Posen, l. vw. Res. Andreas Stachowiak I, Wilke, Kr. Lissa, l. vw. Gren. Adolf Buchwald, Klein-Tschausch, Kr. Breslau, l. vw. Unteroff d. Res. Maximilian Poymann, Rupp, Kr. Oppeln, tot. Gren. Paul Gertig, Grune, Kr. Lissa, tot. Res. Wilhelm Plischke, Alt-Wilhelmsdorf, Kr. Neisse, l. vw. Res. Fritz Olloch II, Skoggen, Kr. Gumbinnen, l. vw. Res. Karl Lammert, Dorstfeld, Kr. Dortmund, l. vw. Res. Michael Wawrczyniak, Ciswica, Kr. Jarotschin, vm. Res. Bernhard Vögeler, Bronnbauer, Kr. Dortmund, vm. Res. Stephan Smolibowski, Tirschtiegel, Kr. Meseritz, vm. Res. Franz Kokocinski, Chorzemin, Kr. Bomst, vm. Res. Stephan Dukat, Slawienko, Kr. Obornik, vm. Res. Bruno Rauer, Gottesberg, Kr. Waldenburg, vm. Gren. Josef Bomba, Simianowitz, Kr. Kattowitz, vm. Res. Lorenz Bakowski, Großdorf, Kr. Posen-West, vm. Res. Michael Makowski, Seide, Kr. Posen, vm. Res. Heinrich Scheps, Castrop, Kr. Dortmund, vm. Res. Bronislaus Jankowski, Parchanie, Kr. Hohensalza, vm. Res. Wilhelm Küsener, Berge, Kr. Hamm, l. vw. Res. Heinrich Niermann, Sodingen, Kr. Dortmund, vm. Res. Franz Kolecki, Tarnowko, Kr. Obornik, vm. Gren. Friedrich Kricke, Tarlang, Kr. Lissa, vm. Res. Peter Marciniak, Parzenzewo, Kreis Schmiegel, vm. Res. Felix Makowiak, Zegrowko, Kreis Schmiegel, vm. Res. Hugo Graß, Kirchhörde, Kr. Hörde, vm. Gren. Wilhelm Reschke, Bendorf, Kr. Meseritz, vm. 8. Komp.: Hauptmann Ernst Horn, Nimptsch, vw. Leutn. d. Res. Giese, vw. Leutn. d. Res. Wilhelm Eiselen, Grassau, Kr. Stendal, vw. Leutn. Kurt Kairies, Wehlheiden, Kr. Kassel, vw. Res. Gustav Borchert, Lötzen, vw. Wehrm. Johann Nowak, Wonsowo, Kr. Neutomischel, vw. Vizefeldw. d. Res. Stanislaus Wojdowski, Rackwitz, Kr. Bomst, vw. Sergeant Karl Schentke, Reesewitz, Kr. Öls, vw. Res. Andreas Madry, Wyskotsch, Kr. Kosten, vw. Res. Otto Mertin, Niedermassen, Kr. Hamm, vw. Res. Anton Gowachgewski, Premnitz, Kr. Posen, vw. Wehrm. Josef Kaczmarek, Polnisch-Psary, Kr. Wreschen, vw. Res. Stanislaus Niergodka, Krzywosondowo, Kr. Pleschen, vw. Gren. Paul Paechnatz, Frankowo, Kr. Lissa, vw. Res. Stanislaus Nackowski, Rudki, Kr. Samter, vw. Res. Wladislaus Mierzynski, Rogasen, Kr. Obornik, vw. Res. Peter Mackowiak, Moraczewo, Kr. Lissa, vw. Res. Michael Okupniak, Lussowo, Kr. Posen, vw. Res. Franz Schwark, Bischofftein, Kr. Rössel, vw. Res. Heinrich Sachs, Wolfsdorf, Kr. Elbing, tot. Sergeant Otto Becker, Posen, vw. Unteroff. Wilhelm Hoeth, Steimersdorf, Kr. Posen, vw. Gren. Ernst Hahne, Neusalz a. O., vw. Res. Rochus Faiga, Piotrkowice, Kr. Strelno, vw. Res. Andreas Muslewski, Wielowies, Kr. Mogilno, vw. Vizefeldw. Benno Sauer, Raudten, Kr. Steinau, vw. Vizefeldw. d. Res. Hugo Hunkemöller, Münster, vw. Einj.-Freiw. Unteroff. Alfred Sommerfeld, Posen, vw. Gefr. Kapitulant Konstantin Krupinski, Stepanowitz, Kr. Oppeln, vw. Unteroff. Florian Nolniczak, Posen, vw. Gren. Heinrich Beerfelder, Schlagenthin, Kr. Lebus, vw. Gren. Richard Daniel, Freiburg, Kr. Schweidnitz, vw. Gren. Karl Dumke, Neusalz a. O., vw. Gefr. Fritz Elsner, Nieder-Salzbrunn, Kr. Waldenburg, vw. Gren. Paul Erfurth, Priebus, Kr. Sagan, vw. Gefr. Hermann Fiedler I, Staßfurt, Kr. Calbe, vw. Gren. Emil Fiedler II, Samolentsch, Kr. Samter, vw. Gren. Fritz Gewohn, Goldberg, vw. Gren. Hermann Hasemann, Berlin, vw. Gren. Otto Hodyra, Haynau, vw. Gren. Erich Klöden Großenhain, im Königreich Sachsen, vw. Gren. Josef Malecki, Pleschen, vw. Gefr. Paul Nitschke, Prinzdorf, Kr. Bunzlau, vw. Gefr. Gerhard Schneider, Leopoldshain, Kr. Görlitz, vw. Gefr. Tambour Franz Schulz, Aschersleben, vw. Gren. Wilhelm Schwarzer, Stanowitz, Kr. Striegau, vw. Gren Alfred Unrein, Berlin, vw. Gren. Karl Völz, Hammerstein vw. Gren. Karl Wawrzinek, Ida-Marienhütte, Laasau, Kr. Striegau, vw. Gren. Hugo Wittwer, Magdeburg, vw. Gren. Paul Wittig, Grünberg, vw. Gren. Otto Zimmermann, Neustadt a. O., vw. Einj.-Freiw. Helmut Jaenecke, Berlin, vw. Res. Wladislaus Borowicz, Obornik, vw. Res. Anton Dudzinski, Zabno, Kr. Schrimm, vw. Res. Adam Jung, Lindenau in Österr.-Schlesien, vw. Res. Anton Nowakowski, Kastalany, Kr. Wongrowitz, vw. Res. Nikodemus Paczynski, Zegrze, Kr. Posen-Ost, vw. Res. Paul Derwald, Wischtingen, Kr. Dortmund, vw. Res. Anton Jacht, Rössel, vw. Res. Gustav Kiewnik, Drygallen, Kr. Johannisburg, vw. Res. Franz Kluck, Arnoldowo, Kr. Schubin, vw. Res. Paul Paul, Münster, vw. Res. Franz Reisloh, Hörde, vw. Res. Franz Schulte, Hörde, vw. Res. Heinrich Wittkamp, Castrop, Kr. Dortmund, vw. Wehrm. Stanislaus Borowsky, Gut-Rutki, Kr. Obornik, vw. Wehrm. Anton Cieplinski, Kobelnitz, Kr. Posen-Ost, vw. Gefr. d. Res. Bruno Fremke, Schmiegel, vw. Res. Stephan Kubacki, Neuwelt, Kr, Pleschen, vw. Res. Wilhelm Schmidt von Happe, Werne, Kr. Bochum, vw. Gefr. d. Res. Stefan Sowacki, Gorzyce, Kr. Znin, vw. Gefr. d. Res. Wilhelm Waschkowitz, Mälga, Kr. Neidenburg, vw. Res. Karl Reuse, Lütgendortmund, vw. Gren. Bruno Schäfer, Berlin, tot. Gren. Paul Liebs, Gräbschen, Kreis Breslau, vw. Gefr. d. Res. Robert Kunzendorf, Sprottau, tot. Res. Bernhard Plottka, Neu-Fietz, Kr. Berent, vm. Einj.-Freiw. Unteroff. Gerhard Grothe, Barby, Kr. Halle a. S., vm. Gren. Hans Hopp, Berlin, vm. Gren. Bruno Horlitz, Berlin, vm. Gren. Wilhelm Sdobik, Ober-Ellguth, Kr. Kreuzburg, vm. Gren. Willi Thiel, Berlin, vm. Gren. Felix Wahn, Haasel, Kr. Jauer, vm. Res. Franz Klimczak, Radojewo, Kr. Posen, vm. Res. Johann Sobkowiak, Pietrowo Kr. Kosten, vm. Res. Ignatz Szymkowiak, Klein-Srocko, Kr. Posen, vm. Res. Wilhelm Alester, Methler, Kr. Hamm, vm. Res. Heinrich Gries, Matzwitz, Kr. Plön, vm. Res. Ferdinand Reichart, Erbach, Kr. Homburg, vm. Wehrm. Franz Malecki, Slowno, Kr. Gnesen, vm. Res. Josef Szafranski, Winiary, Kr. Posen-Ost, vm. Res. Johann Boszkowski, Klein-Pogarzelki, Kr. Koschmin, vm. — 3. Bataillon. 9. Komp.: Leutnant Werner Gehrt, tot. Leutn. d. Res. Wilhelm Flachshaar, vermutlich Flachshar, tot. Gefr. d. Res. Heinrich Jeske, Rotenstein, Kreis Obornik, tot. Füsilier Paul Pötter, Alt-Carberberge, Kreis Friedeburg, N.-M., tot. Unteroff. Martin Duda, Kirchen, Popowo, Kr. Wongrowitz, vw. Unteroff. Otto Klein, Alkehnen, Kr. Preußisch-Eylau, l. vw. Unteroff. Georg Kuschmann, Neisse, vw. Füs. Adam Ulrich, Posen, vw. Res. Joseph Diekmann, Waldrop, Kr. Recklinghausen, l. vw. Res. Karl Baschek, Kobelhols, Kr. Ortsburg, vw. Füs. Gustav Belker, Schlenz, Kr. Militsch, vw. Res. Josef Okulski, Janowo, Kr. Bromberg, vw. Res. Hermann Sieske, Golaczin, Kr. Obornik, vw. Res. Franz Dawidszynski, Kozieglowy i. Posen, vw. Res. Kasimir Nowiacz, Pogorzela, Kr Koschmin, vw. Res. Franz Kohnert, Mengede, Kr. Dortmund, vw. Res. Anton Goluschinski, Zyrad, Kr. Schildberg, vw. Heinrich Kempe, Eving, Kr. Dortmund, l. vw. Joseph Garzynski, Strelno, vw. Franz Sikora, Posen, vw. Füs. Hugo Stephan, Posen, vw. Res. Heinrich Brinkmann, Werste, Kr. Minden, schwer vw. Füs. Richard Linke, Frankfurt a. O., l. vw. Füs. Paul Hinzmann, Schönbrunn bei Oelsnitz i. V., vw. Füs. Arthur Gubl, Breslau, l. vw. Füs. Paul Szymanski, Luschwitz, Kr. Fraustadt, vw. Füs. Alfred Ostwald, Berlin, schwer vw. Res. August Rechmeyer, Cappel, Kr. Blomberg, Fürstentum Lippe, vw. Res. Paul Redecker, Steindorf, Kr. Schrimm, schwer vw. Res. Otto Kraft, Milostowo, Kr. Birnbaum, l. vw. Res. Reinhold Berdik, Beetz a. Havel, Kr. Potsdam, vw. Füs. Bruno Virtulla, Allenstein, vw. Res. Georg Engel, Dortmund, vw. Res. Leo Wyrwa, Güldenau, Kr. Obornik, vw. Res. Karl Funke, Zeitz, Kr. Merseburg, vw. Gefr. der Res. Peter Pabisch, Gellewo, Kr. Koschmin, vw. Gefr. der Res. Hugo Becker, Hengede, Kr. Dortmund, schwer vw. Füs. Paul Holz, Kolberg, tot. Füs. Ernst Klopsch, Betsche, Kr. Meseritz, tot. Gefr. Thomas Stellmach, Neu-Priement, Kr. Bomst, vw. Res. Johann Leon, Wappendorf, Ortelsburg, l. vw. Füs. Franz Tonnius, Berlin, schwer vw. Res. Roman Urbanski, Posen, vw. Res. Michael Bronikowski, Lekno, Kr. Wongrowitz, v. Res. Stanislaus Greszkowiak, Posen, vw. Res. Joseph Strauch, Reichenforst, Kr. Neurode, vw. Füs. Paul Hentsch, Uhyst, Kr. Hoyerswerda, vw. Res. Emund Chmilewski, Posen, vw. Res. Fritz Heilmann, Haynau, Kr. Goldberg i. Schles., vw. Füs. Paul Förster I, Schwerin a. W., vw. Füs. Wilhelm Reim, Groß-Oldern, Kr. Breslau, vw. Füs. Otto Jechorek, Orlowo, Kr. Obornik, vw. Res. Eduard Wlecklick, Orieschin, Kr. Obornik, l. vw. Füs. Otto Braun, Altenfließ, Kr. Friedeberg, Neumark, l. vw. Füs. Emil Zimmermann, Kursdorf, Kr. Fraustadt, schwer vw. Füs. Karl Bengsch, Tangermünde, Kr. Stendal, l. vw. Füs. Berthold Luthmann, Waldvorwerk, Kr. Meseritz l. vw. Gefr. Wilhelm Bach, Gellnau, Kr. Unterlahn, l. vw. Res. Theodor Scheel, Dönges i. Sachsen-Weimar-Eisenach, l. vw. Res. Albin Mlotowski, Posen, tot. Gefr. Otto Rex, Glinau, Kr. Neutomischel, l. vw. Gefr. Witold Kasprowicz, Posen, l. vw. Res. Joseph Jankowski, Golaschin, Kr. Obornik, vw. Res. Franz Bialkowski, Posen, schwer vw. Res. Ludwig Wulfmeyer, Lütgendortmund, Kr. Dortmund, l. vw. Füs. Johann Pasda, Groß-Siebsau, Kreis Schwetz, vm. Res. Emil Wagner, Bröcienen, Kr. Sensburg, vm. Res. Johann Gawlista, Barallau, Kr. Oppeln, vm. Res. Johann Lagoczinski, Przeband, Kr. Posen, vm. Gefr. Tambour Wilhelm Siebert, Wahlershausen, Kr. Kassel, vm. Res. Franz Mannschak, Monkownica, Kr. Witkowo, vm. Res. Johann Schinalski, Gloginim, Kr. Koschmin, vm. Res. Alfons Kendziora, Dobroslawitz, Kr. Kosel, Oberschles., vm. Res. Friedrich Kieschner, Dortmund, vm. Res. Anton Macijewski, Napachanie in Posen, vm. Res. Anton Chmilewski, Posen, vm. Res. Max Walter, Probstzella, Kreis Saalfeld, vm. Füs. Robert Fischer, Neuhaldensleben, vm. Füs. Erich Gerlach, Berlin, vm. — 10. Kompagnie: Leutn. Walter Voß, Birnbaum, schwer vw. Leutn. der Res. Fritz Fiedler, Berlin, schwer vw. Vizefeldw. der Res. Offizierstellvertreter Otto Danz, Lonwitz, Kr. Oststernberg, schwer vw. Vizefeldw. der Res. Offizierstellvertreter Paul Hartwig, Greifswald, tot. Füs. Friedrich Groth, Danzig, tot. Gefr. der Res. Kasimir Faralewski, Schmiegel, tot. Res. Stanislaus Tolinski, Krzyzkowo in Posen-West, tot. Res. Karl Windisch, Mimsdorf, Kr. Cosel, tot. Unteroff. Emil Linke, Kurnik, Kr. Meseritz, schwer vw. Füs. Hermann Koch, Ostrich, Kr. Iserlohn, vw. Füs. Leon Lewandowski, Posen, vw. Füs. Hermann Ludewig, Nieder-Hermsdorf, Kr. Waldenburg, vw. Füs. Theodor Otte, Sodingen, Kr. Arnsberg, vw. Füs. Paul Schulz I, Drebnow, Kr. Grimberg, vw. Füs. Gustav Buchner, Alt-Jauer, Kr. Jauer, vw. Füs Paul Conrad, Dürhartau, Kr. Nimptsch, vw. Füs. Hermann Frießner, Berlin, vw. Füs. Wilhelm Konrad, Dortmund, vw. Füs. Erich Glase, Berlin, vw. Füs. Fritz Gottwald, Löwenberg, vm. Füs. Bernhard Mikosch, Gleiwitz, vw. Res. Wladislaus Pa-

cian, Posen, vw. Res. Stanislaus Gawrych I. Tarnowko, Kr. Obornik, vw. Res. Martin Szymanski, Podgaj, Kreis Mogilno, vw. Res. Franz Dolinski, Gluchowo, Kr. Kosten, vw. Res. Gustav Jablonowski, Borowitz Mühle, Kr. Neidenburg, vw. Res. Wilhelm Kuhlmann, Horstmar, Kreis Dortmund, vw. Res. Bruno Micka, Winiary, Posen, vw.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlustliste Nr. 70

verzeichnet folgende Truppenteile: 17. Reserve-Division, Stab, 1. und 2. Garde-Regiment, 2. Garde-Reserve-Infanterie-Regiment, Garde-Grenadier-Regiment Alexander und Franz, Garde-Jäger-Bataillon, Grenadier-Regt. 1, 4, Reserve-Inf.-Regt. 6, Gren.-Regt. und Landw.-Inf.-Regt. 9, Gren.-Regt. 10, Reserve-Inf.-Regt. 13, Brigade-Ersatz-Bat. 13, Reserve-Inf.-Regt. 15, Brigade-Ersatz-Bat. 15, Inf.-Regt. 20, 21, Reserve-Inf.-Regt. 22, Inf.-Regt. 24, 25, 26, Res.-Inf.-Regt. 27, Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. 28, Landw.-Inf.-Regt. 29, Brigade-Ersatz-Bat. 29, Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. 30, Inf.-Regt. 31, Füs.-Regt. und Res.-Inf.-Regt. 34, Füs.-Regt. und Landw.-Inf.-Regt. 35, Füs.-Regt. 36, Brigade-Ersatz-Bat. 36, Füs.-Regt., Res.- und Landw.-Inf.-Regt. 37, Füs.-Regt. 38, 39, Landw.-Inf.-Regt. 39, Füs.-Regt. 40, Inf.-Regt. 43, 44, 46, 47, 48, Landw.-Inf.-Regt. 48, Inf.-Regt. 49, Brig.-Ersatz-Bat. 49, 50, Inf.-Regt.- und Landw.-Inf.-Regt. 52, Landw.-Inf.-Regt. 53, Inf.-, Res.-Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. 55, Inf.-Regt. 57, 58, Brigade-Ersatz-Bat. 58, Inf.- und Res.-Inf.-Regt. 59, Res.-Inf.-Regt. 60, 61, Inf.-Regt. 62, 64, Res.-Inf.-Regt. 64, Inf.-Regt. 65, 66, Res.-Inf.-Regt. 66, Inf.-Regt. 67, 68, Landw.-Inf.-Regt. 68, Inf.- und Res.-Inf.-Regt. 70, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 71, Inf.-Regt. 72, Füs.-Regt. 73, Inf.-Regt. 74, Res.-Inf.-Regt. 76, Inf.-Regt. 77, 78, Res.-Inf.-Regt. 78, Inf.- und Res.-Inf.-Regt. 79, Füs.-Regt. 80, Res.-Inf.-Regt. 83, Inf.-Regt. 84, 85, Brigade-Ersatz-Bat. 86, Inf.-Regt. 87, 88, Res.-Inf.-Regt. 88, Gren.-Regt. 89, Füs.- und Reserve-Inf.-Regt. 90, Inf.- und Res.-Inf.-Regt. 91, Inf.-Regt. 92, 93, Res.-Inf.-Regt. 93, Inf.- und Res.-Inf.-Regt. 94, Inf.-Regt. 95, Gren.-Regt. und Reserve-Inf.-Regt. 109, Gren.-Regt. 110, Inf.-Regt. 114, 140, 153, 158, 165, 171, 176, Res.-Inf.-Regt. 218, 224, 228, überplanmäßiges Landw.-Inf.-Bat. 4 des 4. Armeekorps, Landsturm-Bat. Braunsberg 1, Res.-Jäger-Bat. 7, Jäger-Bat. 11. Kavallerie: 7. Kavallerie-Division, Stab, 1. und 2. Garde-Drag.-Regt., Kür.-Regt. 3, 6, Dragoner-Regt. 6, 8, 9, Drag.-Regt. 15, siehe Stab der 7. Kavalleriedivision, Drag.-Regt. 16, Husaren-Regt. 1, 3, Res.-Husaren-Regt. 8, Reserve-Ulanen-Regt. 6, Ulanen-Regt. 7, Regt. Königsjäger z. Pf. 1, Jäger-Regt. z. Pf. 10, Landw.-Kav.-Regt. 1 der 3. Landw.-Division, 1. Landsturm-Esk. des 14. Armeekorps. Feldartillerie: 1. Garde-Feldart.-Regt., 3. Garde-Reserve-Feldart.-Regt., 4. Garde-Feldart.-Regt., Feldart.-Regt. 1, 2, 4, 5, Res.-Feldart.-Regt. 7, Feldart.-Regt. 8, 9, 10, 19, Res.-Feldart.-Regt. 20, Feldart.-Regt. 24, 25, 27, 34, 42, 46, 52, 82, 1. Landsturm-Batterie des 3. und 7. Armeekorps. Pioniere: Pionier-Bat. 11, 17, Pionier-Regt. 19, 24, 31. Verkehrstruppen: Feld-Fliegertruppe, Munitionskolonnen: Kommando des Etappen-Munitionswesens der 1. Armee, Etappen-Munitionskolonne 6 der 1. Armee, 2. Munitionskolonne Abt. des 3. Armeekorps, 1. und 2. Munitionskolonne Abt. des 10. Armeekorps, 4. Art.-Munitionskolonne des 18. Armeekorps, Etappen-Munitionskolonnen-Abt. der 2. Etappen-Inspektion. Train: Pferdedepot 1 des 17. Armeekorps. Bekleidungsämter: Kriegsbekleidungsamt des 11. Armeekorps. Druckfehlerberichtigung.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 9. November.

Stadtverordneter Hugo Brodnitz

Nach nur kurzem Krankenlager starb, wie schon kurz erwähnt, am Freitag nachmittag an den Folgen einer Influenza der Stadtverordnete Kaufmann Hugo Brodnitz im Alter von 60 Jahren. Der Entschlafene, ein Sohn der Stadt Posen, war Mitinhaber der Firma Samuel Brodnitz und genoß wegen seiner hervorragenden kaufmännischen Eigenschaften besonders in den kaufmännischen Kreisen unserer Stadt großes Ansehen. Der Hermannmühlen-Aktien-Gesellschaft gehörte er seit ihrer Gründung als Mitglied, seit 1910 als Vorsitzender des Aufsichtsrats an. Durch das Vertrauen der kaufmännischen Kreise war er langjähriges Mitglied der Posener Handelskammer. Im kommunalen Leben unserer Residenzstadt entwickelte er seit 1900 dem Stadtverordnetenkollegium ununterbrochen angehörend, eine überaus rege, auf allen Seiten geschätzte Tätigkeit; besonders in finanzielles Angelegenheiten hörte man gern auf sein maßgebliches, sachverständigen Urteil. Das Vertrauen zu seiner Arbeitskraft und seinen umfassenden Kenntnissen veranlaßte im Jahre 1911 seine Wahl zum zweiten Abgeordneten der Stadt Posen in den Provinzial-Landtag. Das Andenken dieses verdienstvollen Mannes wird in unserer Stadt unvergessen bleiben. Die Trauerfeier findet morgen, Dienstag, vormittags 11½ Uhr im Trauerhause Seecktstraße Nr. 7 statt.

Liebesgabenzug des Roten Kreuzes an das V. aktive und Reservekorps.

Wegen Platzmangels werden die Liebesgabenpakete für den Mitte d. Mts. abgehenden Sonderzug nicht im Depot, Schifferstraße 17, sondern in dem Hauptsitzungssaale der Regierung (Taubenstraße 1) in den Tagesstunden von 10—1 Uhr vormittags und 5—7 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Im Flugzeug zur Taufe des Sohnes.

Das neueste Ereignis, das der Krieg mit sich gebracht hat, ist eine Tauffahrt im Flugzeug. Am Montag voriger Woche landete ein Zweidecker, der aus Posen kam und mit zwei Offizieren bemannt war, auf dem Exerzierplatze bei Schreiberbach nahe Lauban. Einer der Insassen war Leutnant v. Wolf, der der Taufe seines neugeborenen Kindes beiwohnen wollte. Da er seine Ankunft seiner Frau vorher mitgeteilt hatte, fand sich auf dem Exerzierplatze eine große Menschenmenge ein, die den glücklichen Vater herzlich begrüßte. Die Rückfahrt mußte wegen dichten Nebels verschoben werden.

Aus Ostpreußen.

Der Königsberger Polizeipräsident läßt im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann als Flüchtlingskommissar durch die Königsberger Zeitungen folgende Anordnung verbreiten:

„Alle Flüchtlinge, die bis zum 7. November einschließlich die Stadt nicht verlassen haben, werden, sofern sie nicht die ausdrückliche Aufenthaltsgenehmigung des Gouverneurs besitzen, unnachsichtlich zwangsweise abgeschoben, und zwar entweder nach ihrem Heimatkreise oder nach anderen vom Landeshauptmann zu bestimmenden Orten. Weitere Rücksichtnahme wird nicht mehr geübt.“

Die Familienunterstützungen und Aufwandsentschädigungen an soldatenreiche Familien.

Über die Anwendung einzelner Bestimmungen der beiden Gesetze über die Familienunterstützungen und die Aufwandsentschädigungen an soldatenreiche Familien sind vielfach Zweifel hervorgetreten. Die Reichsregierung hat daher soeben an die Bundesregierungen eine Zusammenstellung der aufgetauchten Fragen und ihre Stellungnahme dazu übermittelt. Im allgemeinen wird empfohlen, die Bedürftigkeitsfrage bei der Gewährung der Familienunterstützungen wohlwollend zu prüfen. Grundsätzlich soll kein Bedenken bestehen, die Unterstützungen auch dann zu bewilligen, wenn arbeitsfähige Angehörige infolge augenblicklicher Arbeitslosigkeit in eine vorübergehende Notlage geraten sind. Von den Angehörigen der vor dem Feinde stehenden Familienväter wird alles fernzuhalten sein, was niederdrückende Empfindungen in ihnen auszulösen geeignet ist. Dazu zählt die in einzelnen Fällen bekannt gewordene Verweisung an die öffentliche Armenpflege, die nicht gebilligt werden kann.

Im einzelnen seien folgende Grundsätze der Reichsregierung über zweifelhafte Fragen hervorgehoben:

Anspruch auf Familienunterstützung haben vom 1. Oktober d. Js. ab die Familien derjenigen Mannschaften, die im Herbst d. Js. ihre zwei- bzw. dreijährige Dienstpflicht vollendet haben und nicht entlassen sind, ebenso die Familien der Mannschaften der Reserve, sobald diese in den Dienst eintreten. Anspruch auf Unterstützung haben auch die Familien der beim Kriegsausbruch einberufenen, im Auslande weilenden Mannschaften, die nicht mehr in die Heimat zurückkehren konnten, wenn sie als Kriegsgefangene festgehalten werden. Da die Wohltaten des Gesetzes den Familien solcher Mannschaften zuteil werden sollen, die in den Dienst eintreten, ist kein Unterschied zu machen, ob die Mannschaften auf Grund einer Einberufungsorder, oder infolge freiwilliger Meldung in den Dienst eintreten. Anspruchsberechtigt sind auch die Familien derjenigen Mannschaften, die noch nicht militärpflichtig sind oder noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis haben, infolge der Mobilmachung aber zum Kriegsdienst eingezogen werden, oder als Kriegsfreiwillige eintreten. Dagegen können die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen nicht berücksichtigt werden, die bei der diesjährigen Friedensaushebung tauglich befunden und jetzt zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht herangezogen sind. Auch die Familien derjenigen Mannschaften, die nach den Bestimmungen der Wehrordnung als Freiwillige eintreten, haben keinen Anspruch auf Unterstützung, ebenso die Angehörigen von Kriegsfreiwilligen, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Wohl aber sind den Angehörigen solcher Kriegsfreiwilligen, die außerhalb jeden Militärverhältnisses, wie die als dauernd untauglich Ausgemusterten, stehen und sich im wehrpflichtigen Alter befinden, Unterstützungen zu gewähren.

Aufwandsentschädigungen an soldatenreiche Familien werden auch während des Krieges gezahlt, jedoch erhalten Familien der Mannschaften, die — der Reserve, Landwehr oder dem ausgebildeten Landsturm angehörig — erst infolge der Mobilmachung zum Heere einberufen werden, keine Aufwandsentschädigung. Ebensowenig begründet der Eintritt als Kriegsfreiwilliger einen Anspruch auf Aufwandsentschädigung. Das Gleiche gilt bei der Einberufung eines unausgebildeten Landsturmpflichtigen oder eines Ersatzreservisten. Familien, deren Anspruch schon vor der Mobilmachung begründet war, erhalten auch während des Krieges die Entschädigung, weil der Sohn auch während des Krieges seine gesetzliche Dienstpflicht erfüllt. Auch die Familien der mit Meldeschein eingetretenen Freiwilligen sowie derjenigen Militärpflichtigen, die bei der diesjährigen Friedensaushebung tauglich befunden und vorläufig beurlaubt waren, inzwischen aber eingestellt sind, haben Anspruch auf Entschädigung.

Der Verband zur Förderung der deutschen Hutmode

ist gegründet.

Die Bestrebungen, der deutschen Arbeit auf dem Gebiete der Mode und im besonderen des Putzgewerbes zur Anerkennung zu verhelfen, sind einen kräftigen Schritt vorwärts gekommen und haben ihren sichtbaren Ausdruck darin gefunden, daß sie unter Beteiligung der gesamten Fachwelt in Industrie und Gewerbe, Großhandel und Detailhandel der „Verband zur Förderung der deutschen Hutmode, e. V.“ soeben in Berlin gebildet hat. Reiche Beiträge, die von den Fachverbänden sowohl der Hauptzweige wie der Hilfsgewerbe bereits gezeichnet sind, und vor allem die an der Spitze stehenden Persönlichkeiten: führende Männer des Hut- und Blumen-, Federn- und sonstigen Putzgewerbes, sichern dem neuen Verband von vornherein praktische Geltung. In den eigenen Reihen und im Verkehr mit der Kundschaft sowohl im Inlande wie im Auslande soll der Mut zur Arbeit gestärkt werden, nämlich der Mut zum Bekenntnis, daß die Hutform, die sie schmückende Blume, das Band und der sonstige Putz, die als Erzeugnisse deutschen Gewerbefleißes und Kunstsinnes längst in aller Welt bekant sind, auch wirklich deutsche Ware sind, anstatt als „Mode de Paris“ in die Welt zu gehen und nur unter diesem Namen angemessen bewertet zu werden, wodurch dem deutschen Gewerbe Millionen entzogen werden.

In der Gründungsversammlung des neuen Verbandes wurde bereits zum Ausdruck gebracht, daß es in einer Zeit, da Frankreich und England den Bezug und die Verwendung deutscher Erzeugnisse unter Zuchthausstrafe stellen, geradezu ehrlos von uns wäre, einen Hut nur zu kaufen, wenn er den Stempel unserer Feinde trägt; es sei nationale Pflicht aller beteiligten Gewerbe und Hilfsgewerbe, aber auch unserer Frauen, nach besten Kräften daheim im gleichen Sinne für die Sicherung des Vaterlandes und des nationalen Wohlstandes zu sorgen, wie unsere Söhne und Brüder, die im Felde ihr Blut opfern. Deutschland ist in der Lage, in der Mode die Ansprüche auch der verwöhntesten Dame zu befriedigen; das deutsche Erzeugnis wird gekauft — es durfte sich bisher nur nicht mit seinem Namen hervorwagen! Darin soll nun Wandel geschaffen werden.

Der neue Verband will nichts schematisieren und will in keiner Weise die Modistin, den Künstler und den Fabrikanten in eine bestimmte Richtung zwängen oder sonst in der Freiheit des Schaffens beeinflussen; er huldigt auch keinen Sonderbestrebungen. Der Verband will nur allen tätigen Kräften auf einem dankbaren Gebiet der deutschen Arbeit einen Mittelpunkt gewähren, ihnen den Rücken stärken und die Möglichkeit geben, ihr Schaffen als Frucht eines unabhängigen, tüchtigen Geistes zu zeigen.

Bei Erfüllung dieser Aufgabe, für die bereits die Wege von den Praktikern vorgezeichnet sind, will der Verband zugleich Hand in Hand mit dem Modeausschuß des Deutschen Werkbundes gehen, um gesunden Grundsätzen für die deutsche Hutmode im Inland wie im Ausland zur Geltung zu verhelfen.

Zum Vorsitzenden ist Herr Meinhard Borchardt in Berlin SW., Beuthstraße 20, gewählt worden, bei dem sich auch das Büreau des Verbandes befindet, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Albert Mertens (in Firma M. Mertens) in Berlin.

✗ **Den Heldentod für Kaiser und Reich starb der Bankbeamte** Karl Neumann, Offizierstellvertreter im Res.-Inf.-Regt. Nr. 20, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Friedenhorst, Kreis Meseritz.

Ein früherer Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade in Glogau, der Generalleutnant z. D. Rudolf Frhr. d'Orville von Loewenclau, ist am Dienstag abend in Wiesbaden nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre gestorben.

s. **Verbot eines polnischen Blattes.** Infolge Verbots der Kommandantur in Stettin hat der „Dziennik Bydgoski“ vorläufig sein Erscheinen eingestellt. Durch eine Sonderausgabe bringt der Verlag dies zur Kenntnis seiner Leser.

Personalien. Der Regierungshauptkassen-Oberbuchhalter Ludwig aus Bromberg ist zum Landrentmeister und Rendanten der Regierungshauptkasse in Allenstein ernannt worden.

* **Breslau,** 8. November. General **von Woyrsch,** dem, wie bereits mitgeteilt wurde, der Orden pour le mérite verliehen worden ist, hat dies dem Oberpräsidenten Dr. **von Guenther** durch eine Feldpostkarte folgenden Inhalts mitgeteilt: „Seine Majestät haben mir den Orden pour le mérite verliehen. Diese hohe Auszeichnung verdanke ich der **braven Haltung** und der **großartigen Leistungen meines Landwehrkorps.** v. Woyrsch. — Generalleutnant **Leo v. Kramsta** ist zum **Gouverneur von Flandern** ernannt worden. Leo v. Kramsta, bekanntlich Schlesier von Geburt, stammt aus dem Hause Gäbersdorf im Kreise Neumarkt.

* **Bunzlau,** 6. November. Eine **traurige Folge** haben die **Gerüchte** gehabt, die in der letzten Zeit über die Verluste des Bunzlauer Landsturmes in Russisch-Polen verbreitet worden sind. U. a. wurde auch erzählt, der Installateur Paul Tröber, Zollstraße 13 wohnhaft, sei nebst anderen Bunzlauern gefallen. Obwohl eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht nicht vorliegt, nahm sich Tröbers Schwiegervater, der hochbetagte Rentenempfänger Simon, die Trauerbotschaft so zu Herzen, daß er Selbstmord durch Erhängen beging.

* **Neiße,** 7. November. Bei Weißack in der Lausitz wurde ein im Walde planlos umherirrender **russischer Offizier aufgegriffen.** Er gab an, Oberst und Generalstabsoffizier zu sein. Es hat sich herausgestellt, daß er mit einem Gefangenentransport aus Südpolen gekommen und in der Nähe von Neiße aus dem Zuge entwichen war.

* **Thorn,** 5. November. Auf dem Bahnhof Thorn-Mocker wurde heute vormittag ein Reisender, der auf der unrechten Seite des Zuges ausgestiegen war, **von einem plötzlich heranbrausenden Zuge erfaßt,** wobei ihm ein **Fuß** bis zum Knöchel **abgefahren** wurde. Die Persönlichkeit des Verunglückten, der erst im Bahnhofs-Lazarett, dann im städtischen Krankenhause Aufnahme fand, konnte noch nicht festgestellt werden, da dieser nicht vernehmungsfähig ist.

* **Graudenz,** 8. November. Zur **Steuerung der Petroleumnot in Graudenz** ist mit der Ausgabe von Petroleum aus den städtischen Beständen begonnen worden. Es werden 35 000 Liter für den jetzigen Monat in den Verkehr gebracht. Das Petroleum ist bei den Kaufleuten der Stadt Graudenz erhältlich. Der Preis für das Liter beträgt 25 Pfg. — **Von einem Automobil überfahren und getötet** wurde am Freitag mittag in der Schlachthofstraße ein fünfjähriger Knabe. Ob den Führer des Autos eine Schuld trifft, wird voraussichtlich die Untersuchung ergeben.

* **Ortelsburg,** 8. November. Ein **16jähriger Sekundaner des Ortelsburger Gymnasiums** (Nichtsoldat) war am 27. August von den Russen **gefangen** genommen worden. Jetzt ist von ihm in der Heimat folgendes Schreiben eingelaufen:

„. . . ., den 24. September 1914. Lieber Onkel! Ich bin in russischer Kriegsgefangenschaft in Barnaul, Gouvernement Tomsk, am Ob in Sibirien, in der Nähe von Sankt Nikolai. Mein Vater weiß gar nicht, wo ich bin. Wir haben von Ortelsburg nach dem Gute Therwisch-Wolka zum Besitzer Herrn Pleiniß gefahren. Von da ging ich am 27. August nach Ortelsburg, das die Russen angesteckt hatten. Auf dem Rückwege nahmen sie mich mit und brachten mich mit vielen anderen Zivilisten nach Ostrolenka und von da mit der Bahn und Dampfer hierher nach Asien. Vielleicht kannst Du meinem Vater schreiben, daß es mir gut geht, und daß ich noch lebe. Ich bekam gute Stiefel und Kleider. Essen ist auch genug und lange Weile erst recht. Hoffentlich kann ich bald wieder nach Hause. Sicherlich noch vor Weihnachten. Nun meinen herzlichen Gruß aus Sibirien an Euch alle. Euer Walter.“

* **Königsberg i. Pr.,** 8. November. Das Gouvernement erläßt eine Bekanntmachung, in der es heißt: **Alle Angehörigen der mit Deutschland im Kriege befindlichen Staaten** haben in der Zeit vom 10. bis zum 12. d. Mts. einschließlich den **Bezirk** des Gouvernements **von Königsberg zu verlassen.** Die Abreise erfolgt geschlossen in einem von der Militärbehörde gestellten Zuge. Der Zeitpunkt des Abganges des Zuges und der Bestimmungsort werden spätestens 24 Stunden vorher durch die Polizeibehörde bekanntgegeben werden. Ausgenommen von dieser Maßregel sind die Ausländer, deren Söhne nachweislich zurzeit im Heere oder in der deutschen Marine Militärdienste leisten. Sie bedürfen einer schriftlichen Aufenthaltserlaubnis. Ein Ausländer, der dieser Bekanntmachung zuwider sich ohne Kontrolle der Polizeibehörde aus dem Bezirke des Gouvernements entfernt, oder ohne schriftliche Erlaubnis des Gouvernements zurückbleibt oder zurückkehrt, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Die gleiche Strafe trifft den, der einen Angehörigen feindlicher Staaten bei einer Zuwiderhandlung gegen diese Bekanntmachung mit Rat oder Tat wissentlich Beihilfe leistet.

Aus dem Gerichtsjaal.

* **Graudenz,** 8. November. **Geschworenenliste.** Für die am 30. November d. J. unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Springer beginnende, besonders angesetzte Schwurgerichtsperiode in Graudenz, sind als Geschworene ausgelost worden: Brauereibesitzer Hermann Dreßler-Marienwerder (Hammermühle), Gutsbesitzer Theodor Schlüter-Neu-Jaschinitz, Gutsbesitzer Ferdinand Dirksen-Klein-Grünhof, Hofrat Kurt Fibelkorn-Warmhof, Oberpostassistent Franz Quiring-Mewe, Regierungsrat Max Eckelberg-Marienwerder, Mühlengutsbesitzer Hans Pauly-Grutschno, Kaufmann Emil Fischer-Marienwerder, Gewerbeassessor Paul Frahm-Marienwerder, Rentner August Helm-Marienwerder, Rittergutsbesitzer Hermann Cleve-Littschen, Kaufmann und Stadtrat Paul Haase-Marienwerder, Rittergutsbesitzer Roman Schendell-Krören, Gutsverwalter Karl Wendt-Buden, Glashüttenbesitzer Albert Riedel-Luisenthal, Gemeindevorsteher Otto Wichert-Jungen, Gutsbesitzer Alfred Goertz-Groß-Falkenau, Rittergutsbesitzer Kurt Niske-Luschkowo, Regierungsrat Otto Kramer-Marienwerder, Besitzer Franz Kliewer-Montau, Besitzer Leonhard Thyart-Dragaß, Kaufmann Erich Wollenweber-Neuenburg, Gutsbesitzer Johann Hapke-Grabowitz, Kaufmann Paul Tolksdorf-Marienwerder, Oberlehrer Dr. Alfred Knauf-Nichtsfelde, Guts- und Ziegeleibesitzer Walter Schellwien-Münsterwalde, Amtsvorsteher Wilhelm Deuble-Liedtkesfelde, Besitzer Hermann Rachau-Kossowo, Königl. Domänenpächter Willy Gohlke-Wiedersee, Geheimer Regierungsrat Feodor Kreckeler-Marienwerder.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen, den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Beeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schröu. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.